

An den Bundesgesundheitsminister Prof. Karl Lauterbach

Presseanfrage

20.07.2022

Sehr geehrter Herr Bundesminister für Gesundheit Prof. Dr. Karl Lauterbach (Leiter der Behörde),

leider blieb die Email, die wir am 07.07.2022 an Sie via dem Gesundheitsministerium geschickt haben, bisher unbeantwortet. Wir vermuten, dass der Text bei Ihnen gar nicht angekommen ist. Deswegen schicken wir Ihnen nun diese Email an Ihre Abgeordnetenadresse, damit klar gestellt ist, dass Sie die Fragen lesen und beantworten können. Hier nun der Text mit der Presseanfrage:

Bitte beantworten Sie uns diese wichtige Presseanfrage innerhalb von sieben Tagen.

Wie können Sie es verantworten einen sogenannten Impfstoff auf dem Markt zuzulassen bzw. nicht vom Markt zu nehmen von dem nachweislich feststeht, dass nicht nachgewiesen werden kann, dass die sogenannten Impfstoffe (auf Vektor- bzw. mRNA-Basis) einen Schutz vor einer Erkrankung bieten,

dass sie völlig unbedenklich und sicher sind?

Falls Sie das Gegenteil davon annehmen, so bitten wir um die Zusendung des Nachweises dafür, dass diese sogenannten Impfstoffe völlig unbedenklich und auf keinen Fall gesundheitsschädlich sind und dass sie einen Gesundheitsschutz bieten und welchen sie wie bieten.

Gemäß den mittlerweile bekannt gewordenen Zahlen gab es im Jahr 2021 2,5 Millionen Impfkomplicationen bzw. -schäden.

Nur 10% der Nebenwirkungen wurden davon dem PEI gemeldet. Eigenartigerweise führt der Sicherheitsbericht des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI) hingegen mit Stand 31. Dezember weniger als 250.000 „Verdachtsfälle einer Nebenwirkung“ auf, also weniger als ein Zehntel dessen was dem KBV-Bericht zu entnehmen ist.

Wie kann das sein?

Wie können Sie dieses Missverhältnis verantworten?

Es liegt doch in Ihrem Verantwortungsbereich, oder etwa nicht? Und falls nicht, in wessen dann?

Es gibt wissenschaftliche Aussagen, dass diese sogenannten Impfstoffe das biologisch-natürliche Immunsystem negativ beeinträchtigen und durch Folgeimpfungen nachhaltig schädigen.

Mit welchen wissenschaftlichen Beweisen können Sie diese Aussagen widerlegen und nachweisen, dass dies nicht eintritt.

Falls Sie dies nicht können, wie haften Sie ganz persönlich für Ihre Entscheidung diese Art der Impfstoffe nicht zu verbieten?

Abschließend folgende Hinweise:

Dieses Schreiben wird von Anwälten und Juristen begleitet und dient auch der juristischen Aufarbeitung. Ihre Antwort möchten wir gerne am 28. diesen Monats veröffentlichen und an andere Redaktionen weiter leiten.

Ich freue mich auf Ihr baldiges Antwortschreiben und bedanke mich bereits im Voraus ganz herzlich dafür. Alles Gute & viel Liebe.

Mit freundlichem und sonnigem Gruß

Hochachtungsvoll

International Press Correspondent